

**Erscheint täglich**  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Athenburger Schulplatz Nr. 5.



**Insertionspreis:**  
die dreispaltige Korpuszeile oder  
deren Raum 1 3/4 Pf.

Inseraten-Annahme  
bis 11 Uhr Vormittags

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land. (Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit den Gratis-Beilagen:  
„Sonntagsblatt“, „Lustige Welt“ und „Der Landwirth“.

Merseburg, den 16. Mai 1889.

### Politische Mittheilungen.

**Deutsches Reich.** Vom Hofe. Kaiser Wilhelm empfing am Dienstag die Arbeiter-Deputation aus Westfalen in Gegenwart des Ministers Herrfurth. Der Kaiser war ernst, hörte aber freundlich die Vorstellungen der Arbeiter an. Er legte das Hauptgewicht darauf, daß die Arbeiter streng auf Ordnung hielten und keine fremden Einflüsse zuließen. Da die Behördungsverwaltungen allgemein eine Lohnherabsetzung versprochen hätten, sei ihnen auch Vertrauen zu schenken. Die Deputation möge auf allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit hinwirken, dann werde sich Alles leicht regeln lassen. Auch eine Deputation der Arbeitgeber wird empfangen. — Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich am Dienstag Morgen gemeinsam zur Wohnstube der Truppenübungen nach dem Tempelhofer Felde. In der Kaserne des ersten Garde-Dräger-Regimentes stiegen beide Majestäten zu Pferde und ritten nach dem Kreuzberg, wo u. A. auch der am Morgen in Berlin eingetroffene Großfürst Paul von Rußland anwesend war. Nach Schluß der Uebungen entsprachen der Kaiser und der Großfürst einer Einladung des Offiziercorps des 2. Garde-Regiments zur Mittagstafel. Abends war zu Ehren des russischen Großfürsten Diner im Schlosse. — Am 28. wird die Kaiserin nach Kissingen reisen.

Das Ableben der Königin-Mutter von Bayern scheint schon bevorzustehen. Die Aerzte befürchten nach einem offiziellen Telegramm bereits das Schlimmste. Der Papst sandte der Kranken den apostolischen Segen. Die Königin war als preussische Prinzessin ursprünglich evangelisch, trat aber zum Beginn der 70er Jahre zur katholischen Kirche über. Vor ihr starben ihr Gemahl, König Max, ihr ältester Sohn, Ludwig II., fand seinen Tod in den Wellen des Starnberger Sees, ihr jüngster Sohn, König Otto, lebt unheilbar geisteskrank in Fürttenried. Garte Bräunungen für eine Frau und Mutter!

Der Kronprinz Konstantin von Griechenland ist zum Besuche seiner Braut bei der Kaiserin Friedrich in Pomburg eingetroffen.

Der Friedens-Kongress in Rom hat den schönen Wunsch ausgesprochen, die Mächte möchten sich behufs Herabminderung der allgemeinen Kämpfungen unter einander verständigen. Ein recht hübsches Verlangen, bloß — daß Niemand daran denken wird es zu erfüllen. Für Friedenskongresse ist das Ende des 19. Jahrhunderts nicht die richtige Zeit.

Der Bundesrath hält Donnerstag seine nächste Sitzung ab. Zur Verathung kommt zuerst der Gesetzentwurf über Abänderung von § 4 des Strafgesetzes.

Parlamentarisches. Die Wahlprüfungscommission des Reichstages hat beschlossen, zu beantragen, daß die Wahl des Freyh. von Stumm für gültig erklärt werde. — Zur Ver-

sprechung des Alters- und Invaliditätsgesetzes hat sich im Reichstage eine freie Vereinigung gebildet, welche aus Mitgliedern der dem Entwurf geneigten Parteien besteht und in Fühlung mit den verbündeten Regierungen ein Kompro-miß über die zu erwartenden Abänderungsanträge anstrebt.

Hauptmann Wismann scheint sein Hauptquartier in Ostafrika von Bagamoyo nach Dar-es-Salaam verlegen zu wollen. Der kaufmännische Beirath des Reichskommissars, Wolf, hat nämlich mit dem Missioner Greiner, dem Vertreter der evangelischen Missionsgesellschaft für Ostafrika, eine Vereinbarung dahin getroffen, daß Hauptmann Wismann im Missionshause von Dar-es-Salaam seine Wohnung nimmt. Die Ernennung Herrn Wismann's zum Major wird binnen Kurzem erwartet.

In Frankfurt am Main hat unter Vorsitz der deutschen Bank eine Generalversammlung des Vereins deutscher Banken getagt. Die Versammlung sprach sich einstimmig dahin aus, daß die gegenwärtige Form und Verfassung der deutschen Reichsbank diejenige sei, welche den Interessen von Handel, Industrie und Landwirtschaft am besten entspreche und daß sich deshalb eine einfache Verlängerung des Bankgesetzes empfehle. Auf der Versammlung waren 25 Banken vertreten.

Aus dem westfälischen Streikgebiet kommen jetzt günstigere Nachrichten. Die Ruhe ist nirgends gestört worden. Das Generalcommando des 7. (westf.) Armeecorps erklärt amtlich die vom Wolff'schen Telegraphenbureau am letzten Montag verbreitete Nachricht von einer drohenden Ansammlung von Arbeitermassen, der Unmöglichkeit, die thätigen Arbeiter zu schützen, für eine tendenziöse Erfindung. Die Haltung der Arbeiter ist nicht verändert, jede Wiederaufnahme der Arbeit wird militärisch beschützt. — Die Zahl der Arbeiter, welche die Lohnherabsetzung der Behördungsverwaltungen annehmen, vergrößert sich immer mehr. Auf einigen rheinischen Gruben ist ebenfalls eine Arbeitseinstellung eingetreten, doch hofft man bald zur Einigung zu kommen. Der durch den Streik in Westfalen entstandene Einnahme-Ausfall beträgt mehrere Millionen. Bestimmte Beschlüsse des Gros der Arbeiter dürften nach der Rückkehr der Deputation aus Berlin gefaßt werden. Auch im Waldenburger Kohlenrevier (Schlesien) ist ein Streik ausgebrochen. Die Arbeiter verlangen 3 Mark pro Tag bei zehntägiger Schicht.

Die deutsche Kanonenflotte hat sich von Kiel nach der Eternförder Bucht begeben, die Torpedobootsflottille ging ebenfalls zu längerer Uebungsfahrt in See. Vize-Admiral Knorr an Bord der „Grille“ besichtigte zunächst die schleswig-holsteinische Ostküste und ging dann von Flensburg nach Memel.

Das mehrfach in letzter Zeit besprochene Schreiben des Reichskanzlers Fürsten Bismarck an das Emin-Pascha-Comitee wird jetzt veröffentlicht. Es ist an den, damals noch dem Comitee angehörigen Wismann abge-

fiert, und aus Friedrichsruhe vom 15. August 1888 datiert. Die Zuschrift lautet:

„Euer Hochwohlgeboren danke ich verbindlich für die in dem gefälligen Schreiben vom 20. d. enthaltenen interessanten Mittheilungen über die beabsichtigte Ausrüstung einer deutschen Expedition zum Entsaue von Emin Bey und wünsche, daß es den patriotischen Bemühungen des Comitees gelingen möge, dieses schwierige Unternehmen durchzuführen. Eine Beihilfe aus Reichsmitteln für die geplante Expedition vermag ich zu meinem Bedauern nicht in Aussicht zu stellen, da über die Mittel, welche im laufenden Etatsjahre zur Förderung afrikanischer Unternehmungen verwandt werden können, bereits im Interesse der Erschließung unserer Schutzgebiete verfügt worden, und die Verrentung oder Beantragung der Bewilligung von Reichsmitteln für einen hochherzigen, aber unseren Kolonialinteressen fremden Zweck, dem Reichstage gegenüber sich mit Erfolg nicht vertreten lassen. Die Kundgebung der Geneigtheit für derartige Verwendung von Reichsmitteln wird vielmehr die Wirkung haben, die Bereitwilligkeit zu Bewilligungen für Kolonialzwecke abzumildern.“

Hierzu bemerkt die Nordd. Allg. Ztg.: Die wohlwollende Form der Ablehnung war der Person Wismann's gegenüber erklärlich, und angesichts der damaligen friedfertigen Zustände an der afrikanischen Küste und der für unsere Beziehungen zu England beachtenswerthen damaligen Auffassung von der Lage Emin's unbedenklich. Seitdem hat in Folge der bekannten Vorgänge auf der Zambezi-Röhre eine Verschärfung aller seiner Zeit maßgebenden Verhältnisse stattgefunden, welche, auch abgesehen von dem Verlickt über den Reichsmarsch Emin Paschas nach der Ostküste in Begleitung Stanley's, den verantwortlichen Leitern der Reichspolitik im wohlverstandenen Interesse Deutschlands die Pflicht auferlegt, der weiteren Entwicklung der Dinge gegenüber eine abwartende Haltung einzunehmen.

Ein solches Bild der Deere, wie in den seit Nieren stattgehabten Sitzungen, hat der Reichstag wohl kaum jemals geboten. Nur eine einzige Sitzung wies ein beschlußfähiges Haus auf, aber auch erst, als selbst aus der Berliner Ausstellung für Unfallverhütung Volksvertreter per Drohche herbeigezogen worden waren. Im Sitzungsaal waren meist nur fünfzig bis hundert Abgeordnete anwesend, manchmal sogar noch weniger. Am Freitag soll nun die dritte Lesung der Alters- und Invalidenversicherungsvorlage beginnen, die entscheidende Verathung, nach deren Beschlüssen das Gesetz definitiv angenommen werden wird. Zur Beschlußfähigkeit des Hauses gehören 199 Abgeordnete; aber daß es keinen guten Eindruck machen wird, wenn bei diesem folgenschweren, aller vom deutschen Parlament überhaupt beschlossenen Gesetze eine große Anzahl von Reichstagsmitgliedern fehlen sollte, liegt auf der Hand. Bei Gesetzesvorlagen von ähnlicher Bedeutung waren immer 320-350 Abgeordnete anwesend. Da zur dritten Lesung der Vorlage abermals zahlreiche Abänderungsanträge gestellt sind, ist ein reger Besuch der bezüglichen Verhandlungen um so nothwendiger.

Die Samoa-Konferenz hat bis jetzt, wie die Frek. Ztg. zuverlässig erfährt, die Landeigentumsfrage, ebenso wie die der Finanzverwaltung zu allgemeiner Zufriedenheit erledigt; ferner sind Bestimmungen vereinbart worden, betr. die Einfuhr, resp. das Verbot von Waffen, Munition und Spirituosen. Sodann ist über die Einrichtung der Municipalregierung in Apia

Stierzu „Lustige Welt.“

und die Beteiligung und Kontrolle der drei Konferenzstaaten an derselben eine Einigung erzielt. Um so leichter glaubt man jetzt die noch ausstehende Frage der Souveränität lösen zu können. Bisher ist weder von Matafa, noch von Matetoo gesprochen, wahrscheinlich werden die Samoaner sich den künftigen König nach Belieben wählen können.

**Oesterreich: Ungarn.** In Pest hat es einen großen Lärm gegeben, weil der Kultusminister ein katholisches Knabeninstitut für höhere Stände errichten will. Die Liberalen (Regierungspartei) protestieren auf das Heftigste dagegen.

**Frankreich.** Die boulangistischen Organe stellen in Abrede, daß Boulanger gefährlich krank sei. Am Sonnabend wurde er bei dem Rennen in Kempton Park in London dem Prinzen von Wales vorgestellt, der sich länger Zeit mit ihm unterhielt. Darüber natürlich großer Jubel bei den Boulangisten! Wichtig ist es aber, daß der General mehrfach einen Arzt konsultirte. — Allgemein nimmt man an, daß aus dem hochwichtigen Prozeß gegen Boulanger nichts werden wird, weil der Senatsausschuß keine zureichenden Anlagpunkte gefunden hat. Die definitive Entscheidung folgt erst später. — Der Ministerrath hat die Ausgabe von Loosen zu Gunsten der Panamanaliquidation genehmigt. Die Deputirtenkammer hat am Dienstag ihre Arbeiten wieder aufgenommen und soll zunächst das Budget berathen werden. Unter den radikalen Republikanern ist eine Spaltung eingetreten. Ein Theil will die Maßnahmen gegen die Boulangisten nicht mehr unterstützen. In der Presse giebt es die heftigsten Zankereien darüber. — Ministerpräsident Tirard gab ein diplomatisches Diner, an welchem auch der deutsche Botschafter Theilnahm. — Der französische Botschafter in Berlin, Herbette, war gleich den übrigen Gesandten Frankreichs von seiner Regierung ersucht worden, zur Hundertjahrfeier der Revolution die in Berlin ansässigen Franzosen zu einer Art offizieller Festlichkeit einzuladen, hat es aber für besser gehalten, an diesem Tage Niemand zu empfangen.

**Orient.** In Anwesenheit des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, der Minister, der Zivil- und Militärbehörden und einer großen Menschenmenge fand in Burgas am Schwarzen Meere der Beginn der Arbeiten zum Bau der neuen Eisenbahn Burgas — Zamboli statt. Bei einem darauf stattgehabten Bankett erwiderte Prinz Ferdinand auf einen Toast mit den besten Wünschen für das Gedeihen des Landes. Jetzt ist der Fürst nach Sofia zurückgekehrt. — Die türkischen Beamten in Armenien bestreiten, daß die christlichen Armenier Anlaß zu Klagen über vorgekommene Unterdrückungen hätten. Da es bekanntlich zu blutigen Zusammenstößen gekommen ist, werden diese Klagen doch wohl eine gewisse Berücksichtigung gehabt haben. — Die Königin Natalie begiebt sich in diesen Tagen von Jalta nach Odessa, um dort den heimberufenen serbischen Erzmetsropolit Michael, einen ihrer getreuesten Anhänger, zu begrüßen. Michael wird ganz sicher dafür sorgen, daß in Belgrad die Frage der Rückkehr Natalie's dorthin wieder aufs Tapet gebracht wird.

**Versien.** Der Schah hat dem Baron Reuter aus London die Konzession zur Errichtung einer persischen Reichsbank ertheilt. Die neue Reichsbank erhält für 60 Jahre das ausschließliche Recht auf Ausbeutung aller Eisen-, Kupfer-, Blei-, Quecksilber-, Kohlen-, Petroleum- u. s. w. Bezirke Persiens. — Der Ansturm des Schah's, der jetzt auf russischem Boden eingetroffen ist, sieht man in Petersburg zu Ende d. M. entgegen.

### Parlamentarische Nachrichten.

**Deutscher Reichstag.** (Dienstagssitzung.) Der Reichstag beriet zunächst den Antrag Bödel (fränk.) betr. die Wänderung des Vereinsvollzuges. Danach sollen Wänderungen des amtlichen Baarenvereinsmittels im Centralblatt für das deutsche Reich innerhalb aller andern Fristen gesetzlich publizirt werden. Staatssekretär von Wahlbahn bezeichnet den Antrag als ungewöhnlich. Derselbe wird einer Kommission zur Vorberatung überwiesen. Petitionen um Zollherabsetzung für gebogene Korbeiden, gebogene Reisenhäute und eiserne Fahdbandteile werden der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Ein Antrag Wenda (natlib.) auf Errichtung eines Reichshollentarifamtes wird angenommen. Es folgt Beratung des Antrages Siedler (konf.), wodurch die veränderten Regier-

ungen ersucht werden, in ercenter Ermöglichung zu nehmen, ob und wie dem Handel mit Spirituosen in den besetzten Kolonien durch Verbot oder Einschränkung wirksam entgegen zu treten sei. Abg. Siedler (konf.) führt aus, daß die Branntweinsteuer in Kamerun und Congo in entgegenge-setzter Weise herrsche. Deutsche Firmen seien es besonders, welche den Branntwein nach Afrika ausführen, es sei doch ebenso schlimm, wie der Opiumhandel in China. Abhilfe müsse dringend noch. Abg. Wermann (natlib.) hat gegen den Antrag nichts einzuwenden, macht aber darauf aufmerksam, daß die Branntweineinfuhr sich auf zahllose Millionen Menschen vertheile. Auf den Kopf der Bevölkerung komme also nur ein geringes Quantum. Uebrigens zeichneter sich die deutschen Spirituosen durch ihre Reinheit vortheilhaft aus. Abg. Windthorst (Chr.) erklärt sich für den Antrag, ebenso Abg. Bödel (Chr.) und von Reifferscheid (konf.). Sodann wird der Antrag Siedler angenommen. — Darauf vertag sich das Haus auf Donnerstag 1 Uhr. (Kommissionsberichte und kleine Vorlagen.)

### Provinz und Umgegend.

† Halle. Ein schweres Gewitter, das einen wolkenbruchartigen Regen im Gefolge hatte, entlud sich am Sonnabend Nachmittag gegen 6 Uhr über Böbbsün und Umgegend und stand in die Fülle der niedergegangenen Wassermassen namentlich in Böbbsün, Werbig und Schlettau großer Schaden verursacht worden. Von den Höhen herab wälzte sich das Wasser in mächtigen trübren Fluthen in erleren Ort hinein und standen in ganz kurzer Zeit Straßen und Gebäude des unteren Stadttheils meterhoch unter Wasser, Giehlhöfe und Kellerräume wurden überschwemmt, verschiedene Gegenstände fortgerissen, Vieh erkrankt in den Höfen und Ställen, auch Menschenleben sollen gefährdet gewesen sein. Felder und Gärten sind arg mitgenommen und viele Baulichkeiten stark beschädigt worden. Schlimm haben die Elemente auch in dem Orte Gottgau gewüthet. Aus der nahen Schlucht stürzten die Felsen so schnell und mit so unwiderstehlicher Wucht herein, daß alles Vieh des Herrn Hertig ertrinken mußte. Der ganze Garten war ein einziger See!

† Raumburg. In einer „eigenen“ Mittheilung der „Volkszeitung“ wird Herr „Stadtrath Klempermeister“ Schent hier, ein erfahrener, geschickter und allgemein beliebter Mann aus dem Volke“ als freimüthiger Kandidat für die nächsten Reichstagswahlen empfohlen. Wir zweifeln, bemerkt dazu das „Raumburg. Kreisblatt“, ob unser geschätzter Mitbürger von dieser ihm zugebachten Ehre eine Abnung hat und gesonnen ist, das ihm entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen. — Von der 2 Millionenanleihe unserer Stadt hat das Banthaus Lehmann in Halle 1 Million Anleihecheine übernommen und zahlt dafür der Stadt 1001250 M. baar; auf die zweite Million haben bereits die Sparrkasse und andere unter städtischer Verwaltung stehende Kassen rund 600000 M. vorgeschossen, für die sie Anleihecheine erhalten werden; die übrigen 400000 hofft man bis dahin, wo man ihrer bedürfen wird, auch noch aus diesen Kassen entnehmen zu können; eventuell wird das Banthaus Lehmann auch diesen Betrag zu gleichen Bedingungen (100 Mark 12 1/2 Pf. baar für 100 M. Anleihecheine) hergeben.

† Erfurt, 13. Mai. Der Arbeiter H. aus Apolda hatte den gestrigen Tag zu seinem Hochzeitstag ausserkoren. Zur Ausrichtung der Hochzeit hatte er von seinem Schwiegervater, der, weil sein Wohnsitz weit entfernt von hier ist, der Hochzeit nicht beiwohnen konnte, 140 M. erhalten. Er zog es aber vor, sich bereits am Vormittage allein zu vergnügen. Er verbubelte das Geld und erholte sich am Nachmittag durch einen kräftigen Schlaf von seinem Vergnügen, ohne mehr an die Hochzeit zu denken. Jetzt hat ihm die Polizei Zeit und Gelegenheit gegeben, über seine Handlungsweise nachzudenken. † Gera. Vom Schwurgericht in Gera wurde wegen eines Ende Dezember 1888 an dem Waldwärter Sachs in der Gegend von Schletz begangenen Raubmordes der vormalige Gutsbesitzer Baumgärtner zum Tode verurtheilt. Baumgärtner, der früher Besitzer eines großen Bauerngutes im Neuhäuser war, ist in Folge seines flotten Lebenswandels so heruntergekommen, daß er sich in letzter Zeit nur noch durch Wilddieberei seinen Lebensunterhalt erwarb.

† Dresden. Bei einem Gewitter in der Niederlöbmitz fuhr der Blitz in das Wohnhaus eines dortigen Gärtners an der Weisner Straße. In einem Zimmer saßen mehrere Personen an dem Kaffeetisch. Der Blitz fuhr an den Wänden

des Zimmers rings umher, brach über der Sophalehne weg, riß überall Fuß- und Silber herab, verließ durch eine Thür das Zimmer und verschwand spurlos. Von den Personen ward keine verletzt. Sprachlos und vor Schreck wie erstarrt, konnten sie kaum fassen, was geschah. Der Besitzer, der eben im Garten an einen Baumunternehmer Bäume verkaufte, streckte vor Schreck die Zunge heraus und konnte sie längere Zeit nicht wieder hineinbringen. Dem Käufer kam es vor, als wenn es ihn im Gesicht mit Nadeln steche und als ob seine Haut mit heißem Wasser übergossen würde. Beide blieben jedoch auch unverletzt.

### Local-Nachrichten.

Merseburg, den 16. Mai 1889.  
§ Personalien. Der bisherige Kataster-Kontroleur Westphal zu Höpfer i. W. ist zum Kataster-Sekretär in dem Grund- und Gebäudesteuer Bureau bei der Kgl. Regierung zu Merseburg ernannt worden. — Der frühere Regierungs-Civil-Supernumerar Wolfgram ist definitiv zum Königl. Rentmeister in Mansfeld ernannt worden.

§ Gegen Insektenstiche. Mit dem Eintritt der wärmeren Witterung beginnt auch schon ein Quälgeist der Menschen seine höchst lästige Thätigkeit. Wir meinen die Insekten, welche den in freier Luft Erholung Suchenden auf Schritt und Tritt verfolgen. Gegen Insektenstiche, deren Folgen werden viele Mittel angepriesen, von denen sich das Betupfen der betreffenden Stellen mit Salmiatgeist am wirksamsten erwiesen hat, ganz abgesehen von der Billigkeit dieses Mittels. Natürlich hat, um eine Schwellung und Weiterverbreitung derselben zu verhüten, das Betupfen oder Waschen der betreffenden Stellen sofort nach dem Stiche zu erfolgen. Es empfiehlt sich deshalb, namentlich bei weiteren Ausflügen, stets ein kleines, mit der obengenannten Substanz gefülltes Fläschchen bei sich zu tragen, um es eintretenden Falles sofort bei der Hand zu haben; empfiehlt sich die Anwendung nicht von Erfolg, so thut man gut, möglichst bald einen Arzt zu Rathe zu ziehen. Höchst gefährlich kann ein Insektenstich werden, wenn das betreffende Insekt das Gift des Wilsbrandes von einem Cadaver auf den Menschen überträgt, was namentlich in der Nähe von Abdeckereien u. leicht geschehen kann. Also Vorsicht!

§ Verdeutschungen im Eisenbahnbetriebe. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr v. Wapbach, ist bekanntlich eifrig bestrebt, die gerade in den Zweigen seiner Verwaltung überaus zahlreichen Fremdwörter durch geeignete deutsche Ausdrücke zu ersetzen. Um nun einige möglichst gleichmäßige Ausmerzungen gewisser Fremdwörter herbeizuführen, hat der Minister folgende — Altes und Neues zusammenfassend — eine ministerielle Verfügung an sämtliche Bahnbefehrer gerichtet, in welcher unter Anderem nachstehende Verdeutschungen angeordnet sind: Die Bezeichnung Abonnementsbillet ist zu ersetzen durch Zeitkarte, a Conto — Rechnung, Musikisch — Hörbar, Akkordlohn — Stücklohn, Begleitpersonal — Begleitmannschaft, Billet — Fahrkarte, Perron — Bahnsteig, Bureau — Dienstraum, Bahnniveau — Banke, Baufonds — Neubauverwaltung, Barriere — Schranke, Betriebsfondsverwaltung — Betriebsverwaltung, Breitbassig — Breitfüßig, Konstruktion — Anordnung (Einrichtung), Kontrolle — Ueberwachung, Stadelaber — Laternenständer, Depot — Niederlage, Differenz — Unterschied, Diagonal — Schräg, Ertragzug — Sonderzug, Expedition — Abfertigung, demnach Expedient — Abfertiger, Horizontal — Waagerecht, Imprägniren — Durchtränken, Konns — Regel, Kuppee — Wagenabtheilung, Kupirzange — Lochzange, Minimal — Mindest (Gewicht), Maximal — Meist (Gewicht), Militärbillet — Militärfahrkarte, Medikamente — Heilmittel, Blombirzange — Pfeiffelzange, Planum — Bahnfrone, Parallel — Seitenweg, Retour — Rückfahrtskarte, Revision — Prüfung, Requisitionsschein — Militärfahrchein, Solide — Sorgfältig, Substanz — Masse, System — Anordnung u. s. w. § Verhaftung. In der letzten Strafammerung des Sächsischen Landgerichts wurde die Verhaftung der wegen Diebstahls angeklagten berechtigten Maurer Bielig aus Merseburg be-

geschlossen, da sie beschleunigter Ladung ungeachtet nicht erschienen war.  
Der Verein zur Beschäftigung brotloser Arbeiter, umfassend die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt. Der Vorstand beruft seine diesjährige Generalversammlung auf den 6 Juni nach Wittenberg ein. Es ist dabei eine Beschäftigung der Arbeitercolonie Sayda geplant.

### Vermisste Nachrichten.

\* (Ein alter Kupferstich.) Kaiser Wilhelm ist in den Besitz eines Kupferstiches gelangt, welcher Friedrich den Großen als Freimaurer darstellt, wie er im Jahre 1740 in feierlichem Akte den Herzog von Holstein in die Loge aufnimmt. In einer Inschrift auf die Berliner Großlogen heißt es: Eingedenk der Treue und Anhänglichkeit, mit welcher die Logen Preußens dem Hause der Hohenzollern stets ergeben gewesen sind, hat Kaiser Wilhelm beschlossen, jeder preussischen Loge ein Exemplar dieses Bildes als Zeichen der Erinnerung zu verleihen. Die Blätter sollen den Logen baldmöglichst zugestellt werden.

\* (Kleine Notizen.) Wie die Voss. Ztg. berichtet, haben in Berliner Ränfler- und Architekturkreisen schon Beratungen über eine Ausschmückung der Stadt zum Empfang des Königs von Italien stattgefunden. Das Blatt zweifelt nicht, daß die Begrüßung eine der Reichshauptstadt würdige sein wird. — Dem Ausbruch eines Brauerstreikes in Berlin ist durch Vergleich vorgebeugt worden. — Die Strafkammer in Breslau verurtheilt einen Schaffner wegen Verkaufes eines gebrauchten Retourbilletts zu einem Jahre Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust, und den Käufer wegen Fehleri zu drei Monaten Gefängniß und einem Jahre Ehrverlust. — Dem geplanten Pferdebahn-Lutscherstrieke in Berlin ist durch rasches Vorgehen der Verwaltung, wie es heißt, die Spitze abgebrochen. Gingen wird der Generalstrieke der Maurer- und Zimmerleute, der nächste Woche beginnen soll, schwer zu vermeiden sein.

\* (Niefenkanone.) In Calais haben in diesen Tagen Schießversuche mit der neuen Hangelischen Niefenkanone stattgefunden. Man schoß mit Pulverladungen von 80, 130, 180 und 200 Kilogramm. Bei der letzteren Ladung wurde ein Geschöß von 400 Kilogramm, das in der Entfernung von 1500 Metern vom Meerespiegel abgeprallt war, 11 Kilometer weit geschleudert. Beim direkten Schuß war die Tragweite zwei deutsche Meilen. Das Geschöß wird auf dem Marsfeld in Paris ausgestellt werden.

\* (Ein „Amateur-Cirkus“ in New-York.) Auch in der „Gesellschaft“ jenseits des großen Wassers hat man es, ebenso wie freilich seit längerer Zeit in Paris, endlich eingesehen, daß es für einen jungen Mann, der auch nur einigermaßen Anspruch darauf erhebt, zu den „oberen Zehntausend“ gezählt zu werden, unbedingt erforderlich ist, durch den Reiz zu springen, einen Hut auf der Nasenpitze zu balancieren, oder die hohe Schule mit dem Kopf auf dem Sattel zu reiten. Von dieser schönen Erväugung ausgehend, hat ein Mäcen der Arena, Herr James W. Waterbury, auf seiner Besitzung bei Westchester einen regelrechten Cirkus errichten lassen, in welchem vor einigen Tagen die Eröffnungsfeier stattgefunden hat. Man wird es begreiflich finden, daß die Londoner Ausgabe des „New-York-Herald“ sich über dieses „Ereigniß“ einen ausführlichen Bericht hat tabeln lassen.

\* (Amerikanische Sonntags-Concerte.) In Amerika dürfen an Sonntagen weder Theater, Concerte, noch sonstige Vergnügungen stattfinden. Man hat aber einen Ausweg gefunden, das „Geistliche Concert“, welches nicht allein erlaubt ist, sondern den Behörden sogar als förderndes Unternehmen gilt. Merkwürdig ist bloß der Umstand, daß der Name „Sacred-Concert“ allen möglichen Vorstellungen beigelegt wird, die von einem Concert gar keine Ahnung haben. Der Zauberflüster Hermann nennt seine Sonntags-Societen „Sacred-Concert.“ Man denkt sich ein geistliches Concert, bei dem Professor Hermann seine Frau aus einer Kanone in die Luft schießt! Aber das ist noch gar nichts. Das Programm eines letzten durchgeführten

„Großen geistlichen Concerts“ lautete: Auftreten von zehn berühmten Vögern. Fräulein Mary Sullivan von Boston und Annie West von Liverpool werden einander mit Schlagringen zu Leiden rücken. Großer Ringkampf zwischen zehn jungen Damen, u. s. w. Es braucht nur noch hinzugefügt zu werden, daß während der Vöging-Matches das Blut in Strömen floß, daß die Damen sich allen Ernstes zu Boden schlugen und blutend hinausgetragen werden mußten, so hat man ein Bild von den amerikanischen Concerten an Sonntagen und der vielgerühmten Sonntagsheiligkeit.

\* (Das „Nullen“.) Eine der in Baien freisen bisher wenig verstandenen Forderungen der weisfälligen Bergleute ist die Befreiung des Nullens der Wagen. Aus dem Strifegebiet wird des Genaueren auseinandergesetzt, welche Bewandniß es mit dieser Beschwerde hat: Der Bergmann verläßt von seiner Arbeitsstelle die Kohlen, welche er losgemacht hat und steckt auf den betreffenden Wagen jedesmal seine Nummer. Oben am Schachte werden die herausgeführten Wagen einer Prüfung unterzogen, ob sie auch reine Kohlen enthalten. Die für gut befundenen Wagen werden dem Bergarbeiter angerechnet, die für nicht tauglich erkannten werden dem Arbeiter dagegen nicht angerechnet, oder, wie der technische Ausdruck lautet, „genullt“; für diese geleaste Arbeit erhält also der Arbeiter keinen Lohn. Die genullten Wagen sind ihrem ganzen Inhalt nach nicht werthlos, es finden sich auch brauchbare Kohlen neben Steinen darin und diese Kohlen wollen die Arbeiter auch berechnet wissen. Daß die Forderung unbillig ist, läßt sich nicht gerade sagen, denn die Wagen können eigentlich nur dann genullt werden, wenn der Arbeiter gar zu viele Steine unter die Kohlen mischt, um den Wagen reich zu füllen.

\* (Ein bebauerliches Unglück) ereignete sich am Dienstag Vormittag, als das Kaiser-Alexander-Regiment, den Kaiser an der Spitze, vom Tempelhofer Felde nach Berlin zurückkehrte. Das Publikum wollte auf dem Kreuzberge mit großem Ansehn nachdrängen, was von der Schugmannschaft verhindert wurde. Bei dem dadurch entstehenden Gebränge und Gewoge der Massen scheute ein Militärpferd und ging mit dem Reiter durch, in den Menschenknäuel hinein. Hierbei wurde ein Mann mit seinem dreijährigen Kinde überritten. Letzteres trug eine klaffende Wunde am rechten Auge, der Mann einen Bruch des Schlüsselbeins davon.

\* (Sie kommt — die Saure Gurkenzeit!) Dem französischen Journal „Paris“ wird aus der Provinzialstadt Montrichard folgende verbürgte Thatsache gemeldet: Der Clown eines Wanderzirkus besaß einen „gelehrten“ Affen, ein sehr gut dressirtes Thier, das insbesondere als Schütze Kunststücke vollbrachte. Affe und Dressur lebten fast stets mit einander, und Vertrauen, so hieß das fluge Thier, bewies seinem Herrn rührende Anhänglichkeit. Seit einiger Zeit scheint aber der Clown trübsinnig geworden zu sein und in diesen Tagen fand man ihn tot in seiner Stube; er hatte sich mit einem Revolver eine Kugel in den Mund gejagt. Neben dem Herren lag auch der Affe; auch dieser hatte durch einen Schuß in den Mund geendet, und in den beiden Vorderhänden hielt der Affe den Revolver frampshaft fest, so daß es nicht zweifelhaft erscheint, daß der arme Bertrand, nachdem sein Herr den Selbstmord verübt hatte, vom Nachahmungstrieb geleitet, ihm auch dies traurige Kunststück nachgemacht hat.

\* (Von der Pariser Welt ausstellung.) Ein noch gewaltigeres Bauwerk der Pariser Ausstellung als der Eiffelturm ist die mächtige Maschinenhalle. Die Nothwendigkeit hat da ein Wunderwerk veranlaßt, das seines Gleichen in der Welt nicht hat. Der Boden des Marsfeldes, auf welchem die Ausstellung sich erhebt, ist schwimmend und gestattet sichere Gründungen nur mit unterhältnismäßig großem Aufwande vor Geld und Zeit. Die Ingenieure, welche die Maschinenhalle bauten, hatten also die Aufgabe zu lösen, einen sehr großen Raum unter Dach zu bringen und doch sehr wenige Pfeiler einzumauern. Diese Aufgabe wurde mit erstaunlicher Kühnheit gelöst. Der 110 Meter breite Raum ist in seiner ganzen Weite von keiner einzigen Stütze unterbrochen. In großen Abständen ruht der gewaltige Fuß von eisernen Pfeilern auf einem niedrigen gemauerten Unter-

bau auf, steigt dann bis zur Giebelhöhe gerade empor und springt in Form eines Giebelrückens bogens über den ganzen Raum hinweg, um 110 Meter weit auf der anderen Seite auf einem ähnlichen Unterbau wieder zu landen. Es giebt keine Kirche, keine Halle, keinen Bahnhof in der Welt, welche derartige Verhältnisse zeigen und einer derartigen Eindruck machen würden. Der Foltzbau gestattet natürlich nicht entfernt ein solches Auftreten und Ausgreifen der Träger, ein solches Hinaufheben und Hinausrücken vom Dach und Wänden. Auch der Steinbau, selbst in seiner künftigen Behandlung, in der Gothik, setzte dem Bestreben des Meisters, sich von der Nothwendigkeit häufiger ängstlicher Rückkehr zum allein sicheren Erdboden zu befreien, immer der gleichzeitige enge Schranken. Erst der Eisenbau macht den Bauerfinder gleichsam von der Erde frei. Die Maschinenhalle macht den Eindruck des Erhabenen. Sie und der Eiffelturm sind die Schöpfungen, durch welche die 1889er Weltausstellung fortleben wird. — Seit dem 5. Mai wurden in der Ausstellung 17 Tausend, Italiener, Spanier, Deutsche, aber kein Engländer, verhaftet. Die letzteren scheinen wegen der außerordentlichen, von der Polizei ergriffenen Vorsichtsmaßregeln sich nicht über den Kanal zu wagen. Das Zuchtpolizeigericht tritt sehr streng auf. Es hat schon zwei Spanier zu fünf Jahren verurtheilt, der höchsten Strafe, die es verhängen kann.

\* (Entsetzliche Ueberraschung.) Zwei Herren in fidelester Stimmung begleiten eine ihnen bekannte junge Berliner Dame bis zu ihrer Hausthür in der Friedrichstraße. Sie schlossen ihr auf und wollten sich eben in heiterer Laune entfernen, als die Dame erdreckt zurück auf die Straße stürzte und die Herren zu Hilfe rief. Diese kamen herbei und fanden knapp an der Hausthür im Innenflur, einen freischwebenden menschlichen Körper. Sie machten Licht, und wer beschrieb ihr Entsetzen, sie fanden den bereits kalt gewordenen Körper eines Erhängten. Sie riefen die Wache, die Leiche wurde mit ihrer Hilfe fortgeschafft, aber die Herren waren niedergeschmettert von dieser Ueberraschung, die gute Laune war in ihr Gegenheil umgeschlagen und noch zitternd vor Erregung kamen sie in das Cafe Bauer.

### Industrie, Handel und Verkehr.

— Deutscher-Nordischer Lloyd Prioritäts-Obligationen. Die nächste Ziehung findet Ende Mai statt. Gegen den 2. November von ca. 3 p. Ct. bei der Auslosung übernimmt das Bauhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pfa. pro 100 Mark.

### Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 25 Jahr. Taubheit u. Ohrenschmerzen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX., Röllingasse 4.

### Statt besonderer Meldung.

Hiermit die traurige Nachricht, daß heute Nachmittag 1/2 6 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Handarbeiter

### Carl Friedrich Jacob,

im noch nicht vollendeten 59. Lebensjahre, nach langen schweren Leiden sanft entschlafen ist. Um silbes Beileid bitten.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Mersburg, den 15. Mai 1889.

Gestern Mittwoch, den 15. Mai, Vormittags 11 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

### Wilhelmine Mieth geb. Korge,

im noch nicht vollendeten 28. Lebensjahre. Diese traurige Mitteilung allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Vormittag 8 Uhr statt.

Heute Morgen 1/2 3 Uhr nahm Gott unsern lieben Walter nach kurzen schweren Leiden wieder zu sich. Dies zeigt tiefbetrübt an

### Grosse u. Frau geb. Schurig.

Mersburg, den 16. Mai 1889.

Die kleine Ritterstraße ist von heute ab wegen Neupflasterung derselben auf längere Zeit für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.  
Merseburg, den 13. Mai 1889.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Braunschweigische Allgemeine Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Braunschweig.**

Älteste, auf den sichersten Grundlagen ruhende Gesellschaft versichert Pferde, Hornvieh u. Schweine zu billigsten und in Folge 37 jähriger Erfahrung festen Prämien, entschädigt auch das bereits verkaufte versicherte Vieh, dessen Fleisch in Folge sanitärer Untersuchung zum menschlichen Genuß untauglich erklärt ist, zahlt seit 14 Jahren Ueberschüsse auf die eingezahlten Prämien an die ordentlichen Mitglieder zurück Nachschüsse überhaupt noch nie erhoben. Entschädigungen werden am 8. des dem Verlust folgenden Monats ausgezahlt.

**Versicherung der Schweine gegen Trichinen**  
zu 25 Pfg. resp. 50 Pfg. pro Stück — Collectivversicherungen billiger — volle Entschädigung nach Berliner Markt preis. Auskunft über alles Vorstehende durch den Herrn Julius Thomas, Kaufmann in Merseburg.

**Grube Paul-Luckenau. Brikets u. Preßkohlensteine**

in nur bester Qualität, liefere ich in jedem Quantum prompt und billigt.  
Merseburg. **Heinrich Schultze.**

**Zwangs-Versteigerung.**

Sonnabend, den 18. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr versteigere ich im Hotel zum halben Mond hier

eine größere Parthie Möbel und Brochhaus Conserj.-Lexikon (16 Bände.)

Merseburg, den 16. Mai 1889.  
**Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.**



Ein Transport beste **Alttenburger hochtragende u. neumilch. Kühe und Färsen**, sowie sehr schöne Sprungfähige Zuchtbullen, ist wieder eingetroffen.  
**Otto Heilmann.**



Vom 17. bis 20. Mai werde ich in **Halle a. S.**

**Universitäts-Augenklinik** anwesend sein, um daselbst künstliche Augen direct für Patienten nach der Natur zu fertigen.  
**Dr. W. Müller, Augenkünstler aus Wiesbaden.**  
Ein kleiner angehender

**Gasthof** zu kaufen gesucht. Näheres sub. 600 durch die Kreisblatt-Expedition.

**Ein Gasthof**, altes Geschäft, ist mit wenig Anzahlung zu übernehmen, erent. gegen ein reelles Object zu verkaufen. Näh. sub. 500 durch die Kreisblatt-Expedition.

**Haus** i. gut. Zust. m. schönen Läden, a. besser Geschäftsl. i. Duerfurt, z. jed. Gesch. pass. u. günst. Bed. z. verkaufen. Anfr. bef. **Hartmann's Buchhandl., Querfurt.**

**Auctions-gegenstände** bitte ich in meinem Bureau **kleine Ritterstraße Nr 4**, abzugeben. **Fried. M. Kunth.**

**Eine herrschaftl. Wohnung** ist zu vermieten und sofort resp. den 1. Juli zu beziehen. **F. Wolf, Weissenfeller Str. 4.**

Thüringer Knackwurst Pfund 80 Pfg.,  
Thüringer Kümmeleise 2 Stck. 25 Pfg.,  
Pa. Schweizerkäse Pfd. nur 80 Pfg.,  
Sahnenkäse Stück nur 15 Pfg.,  
Echten holländer Käse Pfd. 100 Pfg.,  
Alle Sorten Butter auf Eis.  
**A. Plewka.**

**Gurkenferne!**

verbesserte extra lange grüne Schlangen, (schönste ertragreichste Gurkenforte) offerirt unter Garantie der Echtheit und Reimfähigkeit **billigst** Merseburg. **Oskar Sonntag.** Gleichfalls empfehle ich **concentrierten Rinderdünger** als bestes Düngemittel für Gurken. **D. O.**

**Feinstes Schweinefett**, (Stern) à Pfd. 50 Pfg., 16 Pfd. 4.80 Mk.  
**Margarine ff.** à Pfd. 60 Pfg., 10 Pfd. 5.50 Mk.,  
**Ringäpfel Pa** à Pfd. 44 Pfg., 10 Pfd. 4.00 Mk., sowie sämtliche andere Waaren empfiehlt billigst

**F. E. Panecke,**  
Deligrube 24.

**Allhee-Bonbons**

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt täglich frisch **Fr. Schreiber's Conditorei.** frischen starken Spick-Aal **Neue Matjes-Heringe** empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**Rehwild**, à Pfd. 18 Pfg., **Apfelwein** empfiehlt **Herm. Rabe Nachf.**

**Sandarbeiter**, welche in der Steinzerlei bewandert sind, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. **J. Stengler, Steinzermeister, Weissenfels a. S.**

Ein kräftiges, fleißiges Dienstmädchen zum Antritt per 1. Juli er. gesucht. **Unteralkenburg 48.**

Ein dunkelbrauner, junger **Jagdhund** mit gelber Schnauze u. gelben Füßen, — feiner Hund — ist zugelaufen. Abzuholen in **Horburg beim Maurer Weber.**

**Logis-Bermiethung.** Ein Familienlogis, hohes Parterre, 3 Zimmer, Kammer und Küche, per 1. Juli bezugsbar. **Breitestrasse 8.**

**Spitzenhandlung von Johanne Zehme, Burgstrasse 18,**

empfeilt ein reichhaltiges Lager in allen Sorten **Spitzen, Bändern, Schürzen, Rüschen, gestickten- und Spitzenkleidern, Seidenen Schürzen, Weissen Röcken** mit u. ohne Schleppe, angefangen u. vorgezeichneten Arbeiten, **Stickereien** und geklöppelten Spitzen an **Wäsche, Taufmützen und -Kleidern, Coiffuren, Morgenhauben u. f. w.**



**Capitalien**

jeder Größe. Bank- und Privatgelder, auf Stadt- und Landgrundstück: zu 4—4 1/2 % Zinsen sind sofort oder um 1. April auszuleihen durch **Carl Rindfleisch, Merseburg, Burgstraße 13.**

Die sämtlichen Mitglieder der Begräbnis-Kasse „zur Eintracht“

werden hierdurch zu einer General-Conferenz **Sonntag, den 19. Mai d. J., Nachmitt. 3 1/2 Uhr,** in die Restauration „zur guten Quelle“, Saalstraße hier eingeladen. In der Conferenz sollen die abgeänderten Statuten zur Kenntnissnahme mitgetheilt und darüber Beschluß gefaßt werden. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. Merseburg, den 13. Mai 1889

**Bauern-Verein Merseburg.**

In der am Sonntag stattgehabten Versammlung des Vereins ist der gemeinschaftliche Besuch der im Juni d. Js. stattfindenden landwirthschaftlichen Ausstellung zu Magdeburg beschlossen worden. Diejenigen Mitglieder, welche hieran theilzunehmen beabsichtigen, wollen ihre Erklärung bis spätestens Sonnabend, den 18. Mai d. Js. an den Schriftführer, Herrn Rentier Leichmann hier, mündlich oder schriftlich gelangen lassen. Die Hälfte des Fahrpreises wird von der Vereins-Kasse bestritten.

**Der Vorstand.** Förster.

**Schützenhaus.**

Empfeilt seine im Stadtpark gelegenen **Localitäten** mit zug- und staubfreier Veranda und schönem schattigem Garten.

**Conditoreiwaaren** in verschied. Auswahl.

**Täglich Gefrorenes.** **Diverse Bier:** Gräfer, Weizen, Weiße Berliner und Rothemart, ff. Lager- und Rürnberger Schankbier.

**Kegelbahn** ist Donnerstag und Sonnabend frei. Um gütigen Zuspruch bittet

**W. Voigt.**

**Stadttheater Leipzig.** Neues Theater. Freitag, 17. Mai. 3. und letztes Gastspiel des k. k. Hoftheaters Herrn Adolf Sonnenthal vom k. k. Hofburg-Theater in Wien. **Der Fäntendiebstahl.** Schauspiel. Anfang 7 Uhr. — Altes Theater. Anfang 7 Uhr. **Die junge Garbe.**